



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

4. Für den Mittwoch/ auß was Ursachen die H. Dreyfaltigkeit dahin  
bewegt/ daß ein wahrer Gott und Mensch den Menschen erlösen solte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

## Die vierte Betrachtung.

Für den Mittwoch in der ersten Wochen des Advents.

Was weiters für Ursachen die 3. Dreifaltigkeit dahin bewegt / daß Gott Mensch worden / oder daß ein wahrer Gott und Mensch den Menschen erlösen sollte?

Hing deine Betrachtung an durch die Gegenwart Gottes / und andere Vorbereitung / wie in der ersten Betrachtung gesagt worden.

Die andere zwei Vorbereitung thue / wie in voriger Betrachtung fürgeschrieben worden.

## Der erste Punct.

Wenige weiters die folgende übrige Ursachen / durch welche der weise und gültige Gott dahin vermög worden / daß er gewölt / daß eine auß den dreien Personen Mensch worden / und das Menschliche Geschlecht erlösen sollte. Nach einer jedwedern Ursach gehe in dich selbst / und sehe worzu dich Gott und dein Herz antreibe.

Die vierte Ursach ist / damit die Göttliche Gerechtigkeit ein gängliches Gnügen bekäme / und eine vollkommene abzahlung geschehe von derselben Natur / von welcher sie beleidiget und beschädiget worden. Dan diereil die Sünd / durch welche Gott beleidiget (so viel die Person belangt / wider welche sie geschehen) an ihr selbst (intensive) unendlich / was aber diejenige belangt / auff welche dieselbige kommen sollte / (als da war der

R. P. Suffer. 3. Bund.

Adam mit allen seinen Nachkömmlingen und Kinds Kinderen / wan ihrer schon unendlich viel gewesen wären) eufferlicher weiß davon zureden / sich ohne End erstreckte: also begehrte die Göttliche Gerechtigkeit / nach der größe der Beledigung / eine gleiche völlige Gnugthung. Diereil nun die Person / welche für das Menschliche Geschlecht gnug thut / Gott ist / und folgendes einer unendlichen Majestät und werths / so ist auch die Gnugthung eines unendlichen Werths / und ist zweyfacher weiß unendlich / gleich wie ich von der Sünden gesagt habe. Erstlich was die Göttliche Person antrifft welche unendlich ist / zum andern was die Menschen antrifft / für welche dieselbige geschicht / unangesehen daß derselbigen viel wären. Dan sie thut für alle Sünden aller Menschen gnug / ob ihrer schon unendlich viel an der Zahl seyn solten.

Sag dem ewigen Gott Lob und Danck für solchen fund und weiß das Menschliche Geschlecht zu erlösen / welche sonst niemand weder Gott allein hat erfinden können. Zu dem so fürchte mit weniger die Göttliche Gerechtigkeit / welche nichts ungestraft hingehen lasset: hastu gesündigt / so hastu nichts gewissers zu erwarten als die Straff deiner Sünden / oder allhie in dieser / oder dort in jener Welt. Du siehest und erkennest selbst wohl / daß Christus Gott und Mensch für die Sünd der Menschen hat müssen gnug thun / und also die Göttliche Gerechtigkeit befriedigen. Erwecke in dir selbst ein Abschewen und grausen wider die Sünde / und ihre größe. Ihre Bosheit muß ja überaus groß seyn / diereil die Göttliche Gerechtigkeit sich mit keiner anderen Gnugthung / für die Unbilligkeit so Gott geschehe / gnügen lassen will / als welche durch Gott selbst geschicht. Ach wie wenig erkennen die große Bosheit der Sünden / folge weiters der Lehr und dem Rath Gottes / straffe dich selbst / und thue also

£

also

P.  
Suffer  
Vol. II  
Pars I



der Göttlichen Gerechtigkeit gnug; dieweil aber alle Pein und Straff so under der Sonnen seynd / niemahl für die gerinste Sünd / der Gebühr und gleiche nach / gnug thun können; so vereinige deine Gnugethuung mit der Gnugethuung Christi des wahren Menschens und Gottes / auff daß du durch die seynige die deine gut machen mögest.

## Der zweyte Punct.

**S**ie 5. Ursach ist / auff daß also zwischen Gott und dem Menschen eine vollkommene Freundschaft auffgerichtet wurde / welche gemeinlich auß der Gleichheit und Ähnlichkeit zu entstehen pflegt. Und dieweil sich der Mensch durch die Tugenden und Heiligkeit Gott mit gleich noch ähnlich machen wolte / so hat sich Gott (was seine blöde und Schwachheit anlangt) dem Menschen gleich gemacht / und auß übermässiger und wunder grosser Liebe / alles Elends und Widerwärtigkeit des Menschens (aufgenommen der Sünde / und Barwissenheit) theilhaftig seyn wollen / auff daß er durch engere Erfahrung ein Mitleyden mit dem Menschen haben mögte. Dieweil aber kein augenscheinlicher Zeichen der Lieb seyn kan / als sein Leben für seinen Freund dargen / so hat er vielmehr die Göttliche Person mit der Menschlichen Natur / welche sterblich / als mit der Englischen / welche unsterblich ist vereinigen wollen.

Wer ist nun der sich nit über diesen Fund / welcher auß lauter Liebe herkommet / höchlich verwunderen solle? du hast dich warhafftig billig zu schämen / daß du so wenig Zeichen von dir gibst deiner Lieb gegen Gott / daß du dich so wenig bekümmerst / wie du ihm folgen und ähnlich seyn mögest / und daß du so ungernd dar an kommest / wan du etwas für ihn

leyden solt. Item daß du (wan es dir frey stehet / daß du et was geringes und leichtes Gott zu ehren thun so t / oder aber etwas anders / welches härter und schwärer ankommet / aber dabey Gott da durch mehr geehret und gerühmet wird) daß du sag ich als dan so laß und kalt in seiner Lieb bist / daß du mehr das leichte / mit seiner geringern Ehr / als das harte und schwere / mit seiner grösser Ehr / annehmen und verrichten thußt: da doch Gott / unangesehen daß erkand: re leichtere Mittel hätte dich und das ganze Menschliche Geschlecht zu erlösen / das aller verächtlichste angenommen / für dich Mensch worden / und das aller schwärest und härteste / als da ist das Leyden und den Tod erwöhlet hat. Siehestu nun mit daß es mehr als billig sey / daß du den außs höchste liebest / welcher dich so inniglich geliebet. Halt bey dem H. Geist an / welcher aller edelgemelter Lieb ein anfang / daß er dir ein funcklein dieses himlischen Feuers und Göttlichen Lieb mittheilen wolle.

## Der dritte Punct.

**S**ie 6. Ursach ist / auff daß er also allen Creaturen auß Erden eine neue Vollkommenheit / und Ehr mittheilte: dan dieweil der Mensch also zu reden eine kleine Welt ist / in welcher alle Creatur ist (wie auß dem was Christus sagt / gehet hin und prediget das Evangelium allen Creaturen / abzunehmen ist.) Item das Ziel und End / zu welchem alle sichtbarliche Creaturen erschaffen / und so von allen Creaturen etwas an ihm hat; so folgt daß durch die Menschwerdung alle andere Creaturen / ihrem Wesen nach / erhöhet / und edler werden dan der Mensch / welcher alle Creaturen in sich einschließet / durch die Menschwerdung



werdung sehr erhöhet und geadlet worden.

Hierauf hastu dich sehr über die Weis/ alle Creaturen zu höheren Ehren zu erheben zu verwunderen / in dem daß allein der Mensch und die Menschliche Natur mit der Göttlichen Person vereiniget wird ; gleich wie ein ganges Geschlecht höher angesehen und gehalten wird / wan einer auß demselben zu höhern Ehren gelanget. Dies soll dir Ursach geben alle Creaturen zu ehren / insonderheit aber die Menschliche Natur; dieweil sie dermassen mit Gott vereiniget / daß man gar wohl sagen könne / Gott ist Mensch / und der Mensch ist Gott. Item daß du nimmer keine Creatur mißbrauchest / dan du findest in einer jedwedern Creatur etwas / welches durch den Menschen / mit Gott vereiniget ist ; ja vor allen dingen / mach bey dir selbst einen streiffen Fürsatz / daß du nichts auß allem dem / welches an dir ist / mißbrauchen wollest / dan alles ist persönlich mit Gott vereiniget. Daher sagt der H. Augustinus parce in te Christo &c. Sermon de verb. Dom n. verschöne in dir selbstem Christo / und verehret Christum in dir.

## Der vierte Punct.

**S**ie 7. Ursach ist / damit sich Gott nach der schwachen und gebrechlichen Natur des Menschen schielte und bequemete; welcher dieweil er entweder nit wolte / oder so gar Gott (welcher unsichtbarlich) nit erkennen könnte / oder endlich seine Augen gen-Himmel von den irdischen dingen nit erheben wolte; also ist Gott zu sehen geben und zu einem Menschen worden / welcher der Menschlichen Schwachheit und dem Lenden unterworfen wäre. Er ist vom Himmel herab kommen / daß ihn der Mensch sehen / erkennen

und verehren mögte; er ist mit ihnen freundlich umgangen / und hat sich allhie auff Erden bey den Menschen beliebt gemacht.

Auß allem diesem soltu lehren / wie du mit deinem Gemüth gen-Himmel steigen solt; dan deswegen ist er vom Himmel herab gestiegen / daß er dich lehrete dein Gemüth und Herz gen-Himmel zu Gott zu erheben. Er hat sich zu einem Menschen Kind gemacht / wie der H. Augustinus sagt / damit du dich zu einem Kind Gottes machen soltest. Schlage deine Lieb auß andere Sachen / als du bisher gethan hast; dan wan deine Liebe ja auß eufferliche / sichebarliche Ding gehet / so liebe fürnehmlich und am allermeisten den / welcher sich durch die Menschwerdung sichtbarlich und empfindlich gemacht hat.

## COLLOQUIUM.

**W**ende dich zum Beschluß zur H. Menschheit Christi / welche durch die H. Dreyfaltigkeit / mit der Göttlichen Person vereiniget worden. Erfreue dich mit ihr / wünsch ihr gleichsam Glück / und begehre von ihr / daß du inniglich durch die Liebe mit Gott und mit ihr / daß ist mit Christo mögest vereiniget werden und bleiben.

## Die 5 Betrachtung.

Für den Donnerstag in der ersten Wochen des Advents.

Von den dreyen fürnehmsten Ursachen / welche Gott dahin vermögte / daß die Menschwerdung beschloßsen würde.

**F**ang deine Betrachtung an durch die Gegenwart Gottes und andere Vor- gebet /

P. Suffren

Vol. II

Pars I